



Foto: A. Golinski



unterwegs

10
2020

Pfarrbrief der Röm.-kath. Pfarrei
Heilige Familie Zwickau

Heft
1

Das neue
Pfarreilogo
Seite 4

Die neue Pfarrei
im Überblick
Seite 10

Grußworte zur
Pfarreigründung
Seite 24



Foto: D. Kirchberger

- 4 Das neue Pfarreilogo
- 5 Die Predigt des Gründungsgottesdienstes
- 10 Die neue Pfarrei im Überblick
- 23 Hinweise zu den Gremienwahlen
- 24 Grußworte zur Pfarrei-neugründung
- 32 Biblisch begründeter Auftrag
- 37 Die Pfarrei im Netz
- 38 Gottesdienstzeiten
- 40 Hinweise kurz & knapp
- 42 Kontakt: Adressen, Telefon, Öffnungszeiten

„unterwegs“ ist der Pfarrbrief der Röm.-kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Zwickau; **Herausgeber:** Röm.-kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Zwickau ; **Redaktion:** Pfarrer Markus Böhme (verantwortlich), Gert Friedrich, Carsten Thoms, Christa Sporrer, David Kirchberger, Fabian Winderlich, Frank Hoffmann; **Anschrift der Redaktion:** Röm.-kath. Pfarrei „Heilige Familie“, Hegelstraße 3, 08056 Zwickau, Telefon: 0375 294190, E-Mail: pfarrbrief@heifa-zwickau.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 6100 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Redaktionsschluss: Für diese Ausgabe 10.10.2020.
Für die kommende Ausgabe 20.11.2020.

Liebe Leser,

hier ist er nun – der neue Pfarrbrief! Wir finden das aus mindestens zwei Gründen erfreulich.

Erstens sehen wir die Zeit, in der unsere neue Pfarrei ins Leben gerufen und ins Leben geschickt wurde. Wegen Corona konnten nur wenige Vertreter der Gemeinden und kirchlichen Orte die Gründungsmesse direkt in der Pfarrkirche mitfeiern. Das Fest, das sich anschließen sollte, wurde verschoben. Begegnungen, einen frohen gemeinsamen Aufbruch gab es leider nicht.

Jetzt kommen die Medien ins Spiel. Das Fernsehen und das Internet haben dafür gesorgt, dass viele Pfarrmitglieder am Bildschirm dabei sein konnten, an unterschiedlichen Orten und zu verschiedenen Zeiten miterleben konnten, was alle verbindet. Und diese Möglichkeit schafft auf seine Weise auch dieser Pfarrbrief. Im Heft 1 macht er die Gründung nacherlebbar, dokumentiert sie, und er gibt einen ersten Überblick zu den Gemeinden und erste Informationen zum Pfarreileben. Er kann einen ersten kleinen Beitrag zum Kennenlernen leisten.

Zweitens ist der Pfarrbrief ein frühes gemeinsames Projekt. Es begann Ende August mit der ersten Redakti-

onssitzung. Sechs Gemeinden waren vertreten. Mitstreiter von zwei weiteren sind inzwischen mit im Boot. Trotz teilweise unterschiedlicher Vorstellungen entstand an dem Abend ein Konzept, wurde der Pfarrbrief zügig auf den Weg gebracht. So kann es in der Pfarrei gern weitergehen!

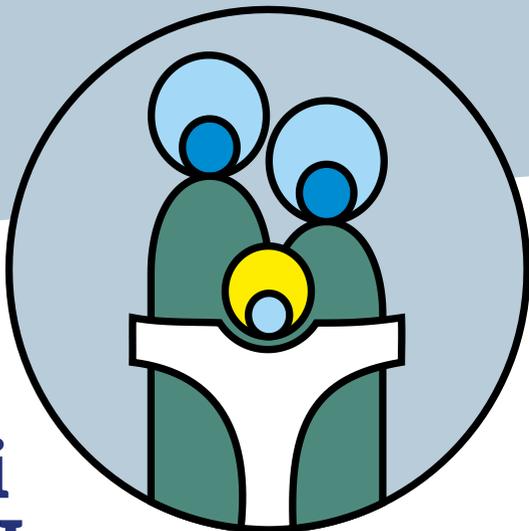
„Unterwegs“ wird nicht nur bisherige Pfarrbriefe ablösen, sondern auch ähnliche Blätter mit Informationen wie Gottesdienstordnungen. Deshalb soll der neue Pfarrbrief alle zwei Monate erscheinen, allerdings in zwei Varianten: etwa zweimal im Jahr als ein „stattliches“ Heft, so ähnlich wie dieses, und ansonsten als eine dünnere, schlichtere Ausgabe.

Wir wollen möglichst viele Katholiken und Mitchristen erreichen und ihr Interesse am Leben in unserer Großpfarre wecken. Für Anregungen und Zuschriften mit Informationen zu Angeboten oder Projekten sind wir dankbar.

Wir hoffen, dass Sie der Pfarrbrief anspricht. Wir wünschen uns, dass wir mit Freude gemeinsam unterwegs sind.

Ihr Redaktionsteam

Na logo!



Auch die neue Pfarrei braucht ein Logo

Indirekt leitet sich der Begriff „Logo“ vom vieldeutigen griechischen Begriff ‚lógos‘ ab, der u. a. „Wort“ bedeutet. Und so ist es die Aufgabe eines Logos, ein Wort bildlich darzustellen.

Das neue Logo der Pfarrei zeigt also die Heilige Familie mit Maria, Josef und – davorstehend – Jesus Christus. Seine Gestalt mit den ausgestreckten Armen im weißen Gewand bildet ein Kreuz. Angelehnt ist diese Form an die Skulptur der Heiligen Familie von Elly-Viola Nahmmacher, die im Eingangsbereich der neuen Pfarrkirche aufgestellt ist.

Abweichend zur erwähnten Skulptur sind Maria und Josef im Logo in einer sehr reduzierten, stilisierten Form gezeichnet. Denn ein Logo muss immer funktionieren: auf gro-

ßen Fahnen und Plakaten, aber auch im Kleinformat als Profilbild im Internet oder als Pfarreisiegel – die Bildelemente müssen in jedem Anwendungsfall erkennbar bleiben.

Der Entwurf des Logos stammt vom Mediengestalter Carsten Thoms aus Crimmitschau.



Foto: C. Thoms



Info:

Predigt von Pfarrer Markus
Böhme im Pfarreigründungs-
gottesdienst am 27.09.2020

„Wie soll
es jetzt
weitergehen?“

Liebe Schwestern und Brüder,

„Wie soll es jetzt weitergehen?“
Wenn Veränderungen anstehen, be-
ggnen wir genau dieser Frage.

„Wie soll es jetzt weitergehen?“ fra-
gen sich Schüler nach Beendigung
ihrer Schulzeit oder Studenten, die
ihr Studium abgeschlossen haben.
Diese Frage beschäftigt ebenso jene,
die sich beruflich neu orientieren
wollen oder auch müssen, weil sie
ihre Arbeitsstelle verloren oder ihren
Wohnort gewechselt haben. Und
auch die, welche die Diagnose einer
schweren Krankheit erhalten haben
oder den Verlust eines lieben Men-
schen betrauern, suchen eine Ant-
wort auf diese Frage.

„Wie soll es jetzt weitergehen?“
Diese Frage stellen sich wohl auch
Christen aus den zehn Gemeinden,
deren bislang eigenständige Pfar-
reien mit diesem Tag aufgehoben
und zu einer neuen großen Pfarrei
vereinigt worden sind. Eine große
Unsicherheit ist zu spüren, weil es
gewohnte und vertraute Strukturen
nicht mehr gibt und wir uns mit völlig
neuen und unbekanntem Gegeben-
heiten konfrontiert sehen. In diesem
riesigen Pfarrgebiet, das fast so groß
ist wie der Landkreis Zwickau (außer
Limbach-Oberfrohna), gab es vor
fünf Jahren noch neun Priester für
die Seelsorge, derzeit sind es fünf
und in Zukunft sollen es nach dem



Foto: D. Kirchberger

Personaleinsatzplan des Bistums nur noch vier sein. Manchem wird bei diesem Gedanken angst und bange.

„Wie soll es jetzt weitergehen?“ Es wäre doch schön, wenn jemand diese Frage klar und unmissverständlich beantworten würde, damit alle Unklarheiten ein für alle Mal beseitigt sind. Doch diese Antwort vermag keiner zu geben, ich auch nicht. Bei Manchem wird sich erst im Laufe der Zeit herausstellen, ob es gut und förderlich für die Gesamtpfarrei wie auch für die einzelnen Gemeinden ist. Aber erst, wenn wir uns auf

diesen Weg einlassen, wenn wir gemeinsam losgehen, werden wir es erfahren.

Auch im heute gehörten Evangelium steht die Frage im Mittelpunkt: „Wie soll es jetzt weitergehen?“ Zwei Jünger Jesu sind auf dem Weg in das Dorf Emmaus. Aber nicht, weil sie einfach mal einen Spaziergang machen wollten, sondern weil sie es in Jerusalem nicht mehr aushielten. Denn dort mussten sie miterleben, dass Jesus, der in seinen Worten und Taten Gottes Liebe bezeugt und die Menschen eingeladen hat, sich diesem Gott anzuvertrauen, wie ein Verbrecher am



„Wie soll es jetzt weitergehen?“

Kreuz hingerichtet wurde, weil die religiöse Elite um ihre Macht und ihren Einfluss fürchtete.

So machen sich die beiden Freunde auf den Weg und versuchen das Geschehene im Gespräch zu verarbeiten. Sie sind erschüttert, traurig und frustriert. Denn von diesem Jesus hatten sie sich eigentlich mehr erwartet. Auf ihn hatten sie ihre Zukunft gebaut. War das jetzt alles umsonst? Während sie auf dem Weg darüber reden, gesellt sich Jesus zu ihnen. Aber sie erkennen ihn nicht. Sie sind von ihrer Trauer und Enttäuschung derart eingenommen, dass sie gar nicht mitbekommen, wer da mit ihnen unterwegs ist. Wie mit Scheuklappen laufen sie durch die Gegend.

Weil Jesus wissen will, worüber sie reden, erzählen sie ihm die ganze Geschichte. Und was macht er? Er sagt nicht: Alles halb so wild, ich lebe ja wieder, hier bin ich, sondern er hört zunächst einmal geduldig zu. Erst dann spricht er darüber, dass dies alles so geschehen musste, damit Christus in seine Herrlichkeit gelangen kann. Und schließlich legt er

ihnen dar, was in den heiligen Schriften über ihn geschrieben steht.

Die beiden hören dem vermeintlich Fremden zu, bekommen aber immer noch nicht mit, wer das in Wirklichkeit ist. Erst als er mit ihnen in Emmaus zu Tisch sitzt und das Brot mit ihnen bricht, erkennen sie ihn. Dann ist er jedoch auf einmal verschwunden.

Sie aber fragen sich: „Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ Ihre Trauer, Angst und Verzweiflung schlägt plötzlich in grenzenlose Freude um. Und diese Freude wollen, ja können sie nicht für sich behalten. Sofort brechen sie auf, um nach Jerusalem zurückzukehren und den anderen davon zu erzählen.

Ich bewundere diese beiden. Emmaus liegt von Jerusalem sechzig Stadien entfernt, heißt es im Evangelium. Das entspricht 11,5 km (also etwas mehr als von der Pfarrkirche zur Kirche nach Werdau). Diesen Weg haben sie ja bereits einmal – wohlgemerkt ohne Auto – zurückgelegt. Doch von Müdigkeit scheint bei ihnen keine Spur zu sein. Deshalb laufen sie diese Strecke wieder zurück nach Jerusalem.



„Wie soll es jetzt weitergehen?“

Wir tun uns da – selbst als Autofahrer – weit schwerer, solche Wege zurückzulegen. Schon mehrfach bin ich der Einstellung begegnet: Entweder es findet etwas bei uns vor Ort statt oder ich gehe nicht hin. Selbst wenn die Distanz noch so klein ist – manchmal scheinen Welten dazwischen zu liegen.

Dieser Text macht uns deutlich: Es ist wichtig, auf dem Weg zu bleiben. Glaube ist nie etwas Fertiges, sondern immer ein Weg – mit allen Höhen und Tiefen. Glaube heißt, im Gespräch zu bleiben, sich über die Freuden und Sorgen, die uns beschäftigen, auszutauschen.

Wer wirklich glaubt, sollte natürlich auch damit rechnen, dass Jesus mit von der Partie ist, wahrscheinlich oft ganz anders, als wir uns das vorstellen. Wenn er mit uns auf dem Weg ist – selbst, wenn wir ihn wie die Emmausjünger nicht gleich erkennen – ist es ein guter Weg.

Beide Jünger erkennen Jesus schließlich am Brotbrechen. Ja, das ist die

Mitte unseres Christseins: die Feier der Eucharistie. Hier begegnet uns Jesus in den Gestalten von Brot und Wein, aber auch in den Worten der heiligen Schrift, aus der wir in jedem Gottesdienst lesen. Und von hier aus sendet er uns wieder hinaus in unseren Alltag, um Zeugen dessen zu sein, was wir glauben und hier feiern. Deshalb ist die regelmäßige Versammlung zum Gottesdienst von fundamentaler Bedeutung für unser christliches Leben.

Schon mehrfach haben mir Christen erzählt, sie konnten im Gottesdienst tatsächlich die Nähe Jesu spüren, oder wie die Jünger es ausgedrückt haben: ihnen brannte das Herz. Eine solche Erfahrung können wir freilich nicht selbst machen. Sie wird uns geschenkt, wo wir offen für die Begegnung mit Christus und untereinander sind.

Die neue Pfarrei steht unter dem Patrozinium der Heiligen Familie. Auch von dieser Familie, von Maria, Josef und Jesus können wir lernen. Wer sich ihre Geschichte anschaut, weiß, dass es für sie alles andere als ein-

fach war. Eine Erfolgsstory sucht man da vergebens. Doch in der liebenden Verbundenheit untereinander und im Glauben an Gott konnten sie ihren gemeinsamen Weg gehen.

Das sollte auch für uns gelten. Wo wir nicht zuerst eigene Interessen oder Vorbehalte in den Mittelpunkt stellen, sondern den Glauben an Gott und das liebende Miteinander als glaubende Menschen, wird auch unser Weg in die Zukunft gelingen. Daran soll uns unser Patronat erinnern und, wenn nötig, auch mahnen.

Liebe Schwestern und Brüder, ein Ordensmann hat mir einmal gesagt: das Patronat passt doch wirklich gut, denn die Familie ist der Ort, wo ich alles falsch machen kann und dennoch dazugehöre. Das regt nicht nur zum Schmunzeln an, sondern entlastet ungemein. Wir müssen ja nicht alles falsch machen. Aber wir dürfen uns bewusst sein: selbst, wenn das, was wir tun, nicht gleich richtig und perfekt wird, gehören wir alle dazu, zur Pfarrei Heilige Familie.

Lassen wir uns auf diesen gemeinsamen Weg ein! Suchen wir die Begeg-

nung untereinander – derzeit coronabedingt noch mit Abstand – und die Begegnung mit Christus in der Feier der Gottesdienste und Sakramente. Teilen wir unsere Erfahrungen, unsere Freuden und Ängste miteinander und werden wir aufmerksame und geduldige Wegbegleiter für unsere Mitmenschen. Dann kann man an uns ablesen, dass wir Christen in unserer Pfarrei, aber auch in ökumenischer Verbundenheit, eine große Glaubensfamilie sind.

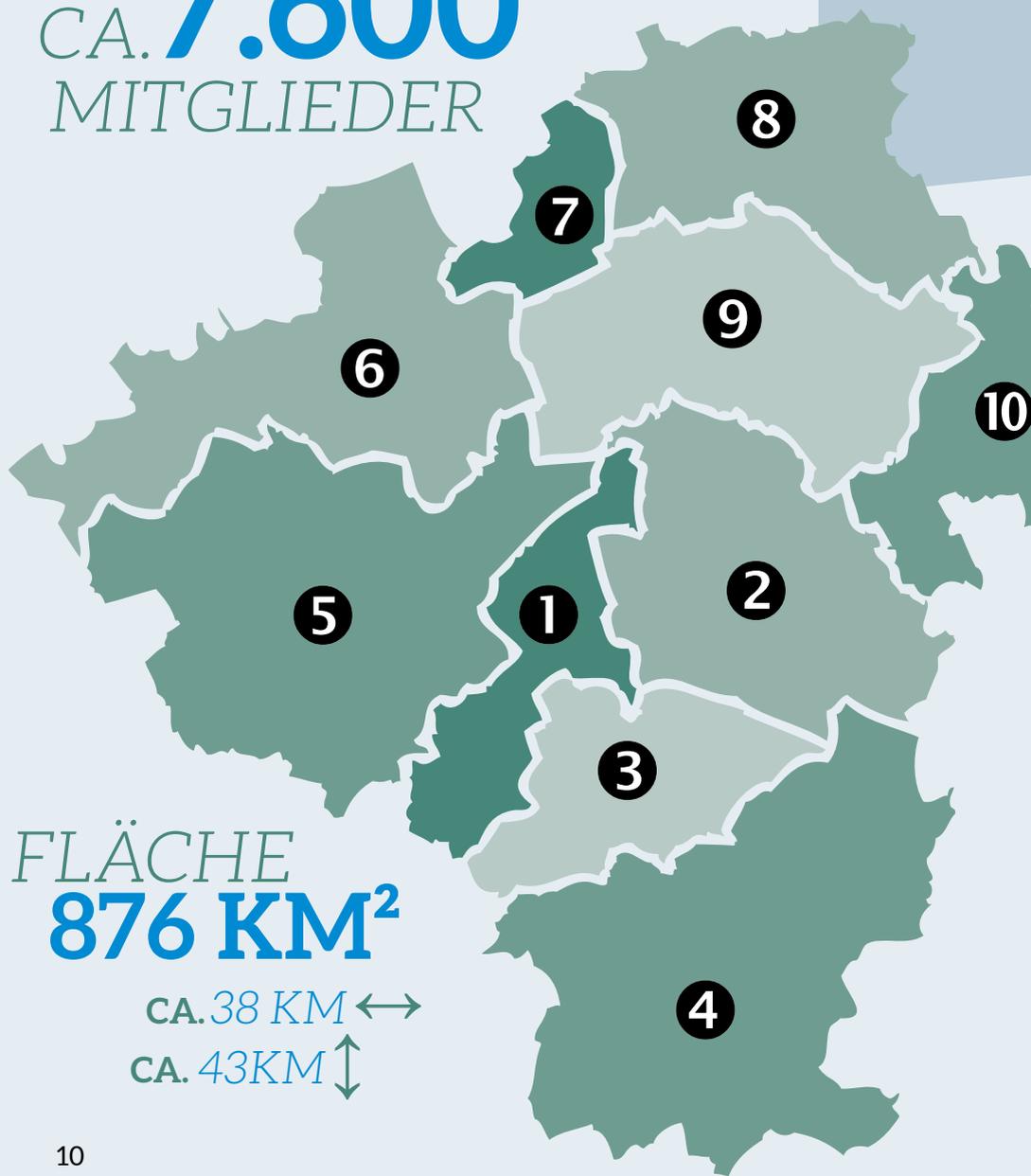
Vor allem aber sollten wir jene nicht vergessen, die Christus und seine Frohe Botschaft noch gar nicht kennen, die aber eine tiefe Sehnsucht nach einem erfüllten Leben haben. Für sie und für alle Menschen sind wir als Kirche da. Denn Gott bietet allen seine bedingungslose Liebe und eine großartige Zukunft an. Das sollten wir nicht für uns behalten, sondern möglichst allen weitersagen.

„Und wie soll es jetzt weitergehen?“ Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: gemeinsam unterwegs und mit Christus an unserer Seite.

Markus Böhme

10 ORTS-
GEMEINDEN

CA. **7.600**
MITGLIEDER



FLÄCHE
876 KM²

CA. 38 KM ↔
CA. 43KM ↕

DIE NEUE PFARREI: IM ÜBERBLICK



1 Pfarrkirche „Heilige Familie“
Zwickau



2 Filialkirche „St. Johann Nepomuk“
Zwickau



3 Filialkirche „Sankt Franziskus“
Zwickau



4 Filialkirche „Maria Königin des Friedens“
Kirchberg



5 Filialkirche „Sankt Bonifatius“
Werdau



6 Filialkirche „Sankt Franziskus von Assisi“
Crimmitschau



7 Filialkirche „Mutterschaft Mariens“
Meerane



8 Filialkirche „Sankt Martin“
Waldenburg



10 Filialkirche „Sankt Pius X.“
Hohenstein-Ernstthal



9 Filialkirche „Mariä Himmelfahrt“
Glauchau

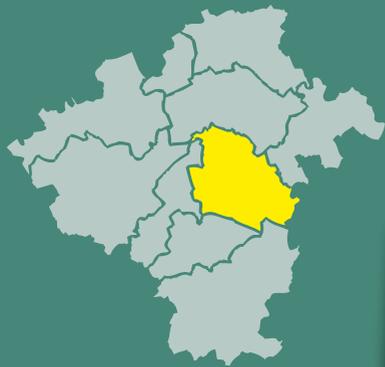
Die kirchlichen Orte der Pfarrei: der Caritasverband Dekanat Zwickau e.V. mit dem ökumenischen Hospizdienst ELISA, dem Altenpflegeheim St. Barbara und der Kindertagesstätte St. Johann Nepomuk; das Peter-Breuer-Gymnasium; das Christliche Sozialwerk mit dem integrativen Kindergarten „Arche Noah“; die Ökumenische Telefonseelsorge; das Oblatenkloster sowie die Dekanatsstelle der Jugendseelsorge



Pfarrkirche „Heilige Familie“

Hegelstraße 3,
Zwickau
erbaut: 1934/1935
geweiht: 16.06.1935
Patrozinium:
Heilige Familie



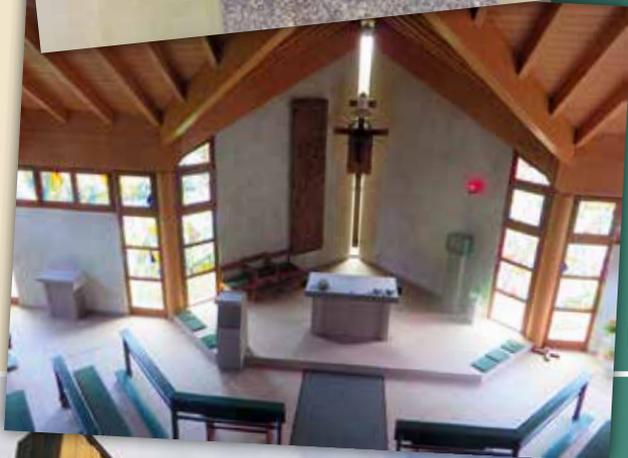


Katharinenkirchhof 10-12,
Zwickau
erbaut: 1887 bis 1889
geweiht: 04.04.1889
Patrozinium:
St. Johann Nepomuk

Fotos: D. Kirchberger

Filialkirche „St. Johann Nepomuk“





Cainsdorfer Straße 11,
Zwickau
erbaut: 2005/2006
geweiht: 14.05.2006
Patrozinium:
Hl. Franziskus von Assisi

Filialkirche „St. Franziskus“

Fotos: C. Sporrer

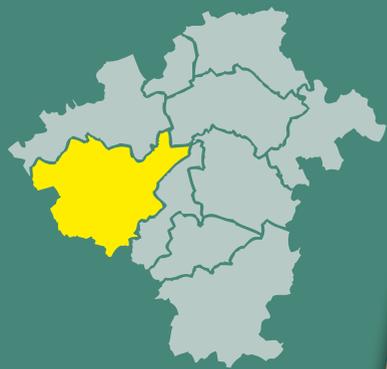




Filialkirche „Maria Königin des Friedens“

Neumarkt 23,
Kirchberg
erbaut: 1997 bis 1998
geweiht: 20.06.1998
Patrozinium:
Maria Friedenskönigin





Holzstraße 36
Werda
erbaut: 1926 bis 1927
geweiht: 29.05.1929
Patrozinium:
Hl. Bonifatius

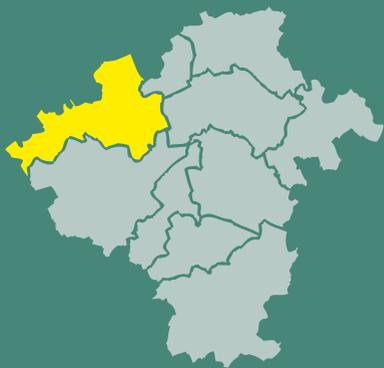
Filialkirche „St. Bonifatius“





Filialkirche „St. Franziskus von Assisi“

Pestalozzistraße 43,
Crimmitschau
erbaut: 2012/2013
geweiht: 29.09.2013
Patrozinium:
Hl. Franziskus von Assisi

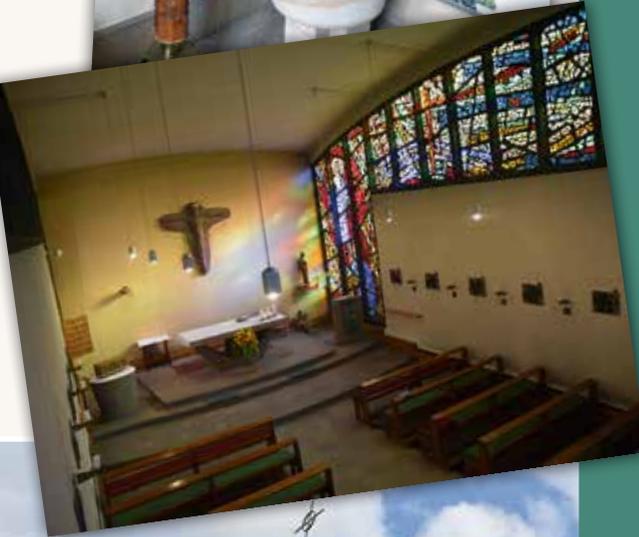




Filialkirche „Mutterschaft Mariens“

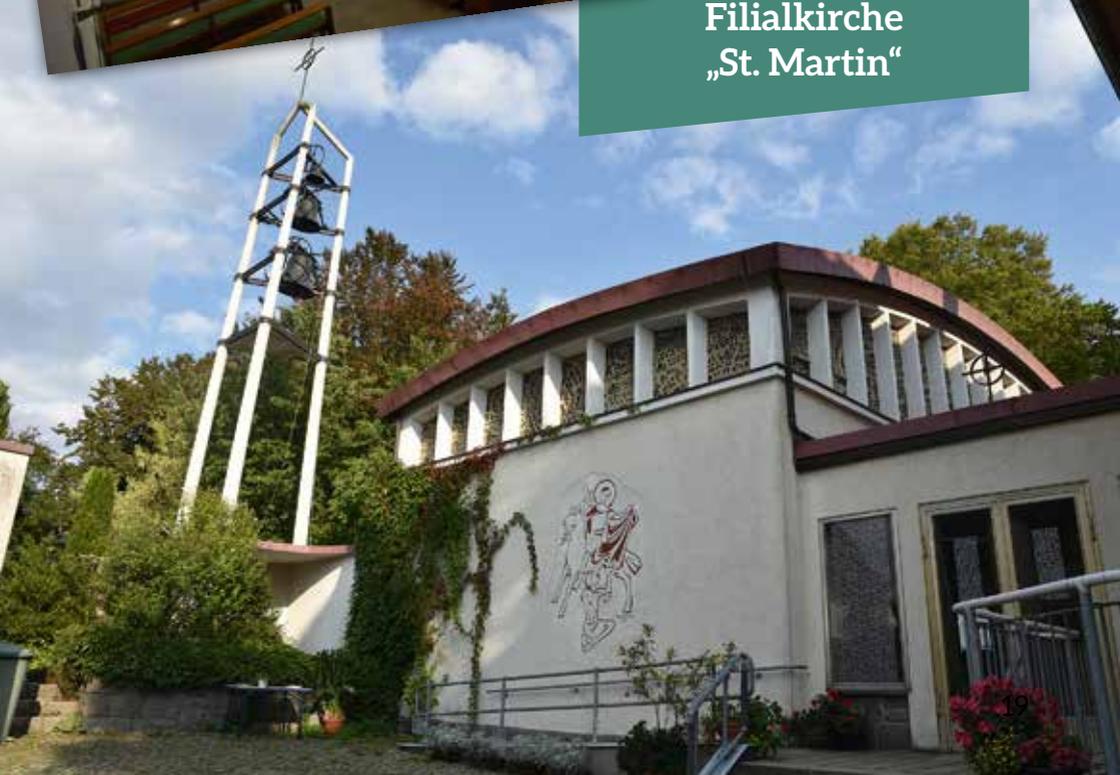
Kleine Augasse 15
Meerane
erbaut: 1966 bis 1969
geweiht: 18.10.69
Patrozinium:
Mutterschaft Mariens

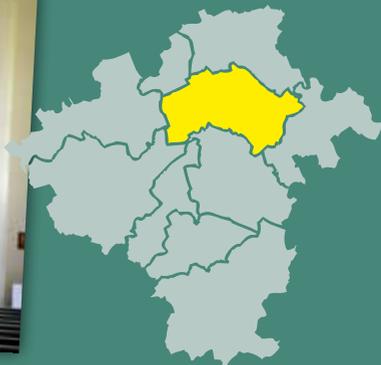




Heinrich-Heine-Straße 9
Waldenburg
erbaut: 1952 / 1963-1964
geweiht: 09.05.1964
Patrozinium:
Hl. Martin

Filialkirche „St. Martin“





Geschwister-Scholl-Str. 2
Glauchau
erbaut: 1954 bis 1956
geweiht: 21.11.1956
Patrozinium:
Mariä Himmelfahrt

Fotos: D. Kirchberger



Filialkirche „Mariä Himmelfahrt“



Filialkirche „St. Pius X.“

Grenzweg 17,
Hohenstein-Ernstthal
erbaut: 1997 bis 1998
geweiht: 20.09.1998
Patrozinium:
Hl. Papst Pius X.



Fotos: F. Winderlich

Werdauer Str. 67
Fraureuth
erbaut: 1931
geweiht: 29.11.1931
Patrozinium:
Zu unserer lieben Frau

Kapelle „Liebfrauen“

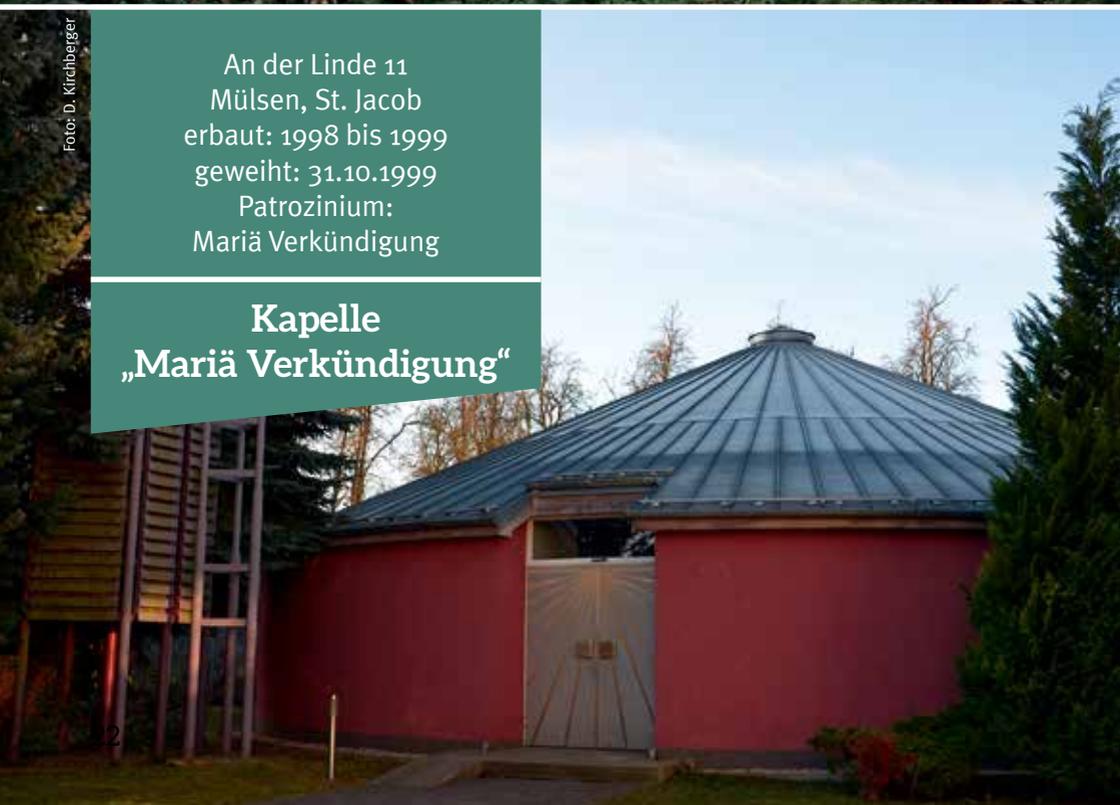
Foto: T. Valenta



An der Linde 11
Mülsen, St. Jacob
erbaut: 1998 bis 1999
geweiht: 31.10.1999
Patrozinium:
Mariä Verkündigung

Kapelle „Mariä Verkündigung“

Foto: D. Kirchberger



Gremien-Wahlen

14./15.11.2020

Die **Wahl der jeweiligen Ortskirchenräte** erfolgt in den Gemeinden vor Ort zu den Zeiten, die der entsprechende Wahlausschuss festgelegt hat.

Die **Wahl des Kirchenvorstandes** erfolgt nur direkt am Sitz der Pfarrei „Heilige Familie“, also in der Hegelstraße 3 in Zwickau.

Eine Wahl des Kirchenvorstandes in den anderen Gemeinde ist als **Briefwahl** möglich. Entsprechende Briefwahl-Unterlagen können im zentralen Pfarrbüro vom 3. November bis zum 12. November 2020, jeweils dienstags und donnerstags von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr abgeholt werden. Dabei hat sich die Person auszuweisen und wird registriert. Wer für einen Dritten Briefwahl-Unterlagen mitbringen möchte, benötigt dafür eine schriftliche Vollmacht.

Ebenso ist für die Wahl des Ortskirchenrates eine Briefwahl möglich. Die Wahlunterlagen sind ebenfalls zu den angegebenen Zeiten im zen-



tralen Pfarrbüro erhältlich.

Es besteht für die Wahlen

für beide Gremien auch die Möglichkeit, die Briefwahl direkt im Nebenraum des Pfarrbüros durchzuführen.

Die Briefwahlunterlagen für die Wahl zum Ortskirchenrat müssen entweder im zentralen Pfarrbüro bis Freitag, den 13.11.2020, 12:00 Uhr, eingehen bzw. bis zur festgesetzten Frist durch den Wahlausschuss vor Ort abgegeben werden.

Die Frist für die Abgabe der Briefwahlunterlagen für den Kirchenvorstand endet am Sonntag, den 15.11.2020, um 15:00 Uhr.

Grußworte

zur Pfarreineugründung



Liebe Schwestern und Brüder der neu gegründeten Pfarrei Heilige Familie Zwickau,

mit dem heutigen Tag, dem 27. September 2020, erfolgt die Neugründung Ihrer Pfarrei Heilige Familie aus den bisherigen Pfarreien St. Franziskus von Assisi Crimmitschau, Mariä Himmelfahrt Glauchau, St. Pius X. Hohenstein-Ernstthal, Maria, Königin des Friedens Kirchberg, Mutter-schaft Mariens Meerane, St. Martin Waldenburg, St. Bonifatius Werdau, Heilige Familie Zwickau, St. Franziskus Zwickau-Planitz und St. Johann Nepomuk Zwickau.

Diesem heutigen Schritt liegt eine lange Wegstrecke zugrunde, die ursprünglich noch in drei unterschiedlichen Verantwortungsgemeinschaften begonnen wurde und dann im September 2018 in den gemeinsa-



Foto: D. Kirchberger

men Weg der Verantwortungsgemeinschaft Region Zwickau mündete. Seitdem wurden die wertvollen Erfahrungen der einzelnen Gemeinden in das gemeinsame Ganze eingebracht. Ihren Weg haben Sie tref-fenderweise unter das biblische Bild des Weges der Jünger nach Emmaus gestellt. Aus dem Hören auf das Wort Gottes und der Begegnung mit Christus in der Feier der Eucharistie möge das brennende Herz erwachsen. Die Freude aus der Gemeinschaft mit dem Auferstandenen befähigt, Zeugnis in unserer Welt zu geben, die

der versöhnenden Botschaft Jesu so dringend bedarf.

Die Vielfalt und die Lebendigkeit des gottesdienstlichen Lebens ist Ihnen dabei ein besonderes Anliegen. So ist in vielen Gemeinden Ihrer Pfarrei die Wort-Gottes-Feier eine gut gelebte Praxis, zahlreiche Gottesdienstbeauftragte leisten hier einen sehr wichtigen Dienst, für den ich sehr dankbar bin.

Ich danke auch den vielen ehrenamtlich Engagierten in den unterschiedlichen Gremien der bisherigen Pfarreien, die in den letzten Monaten den Weg zur Neugründung sowohl pastoral-inhaltlich als auch im Hinblick auf die strukturellen Rahmenbedingungen vorbereitet haben. Vieles ist dabei gut gelungen. Sie haben aber auch erfahren, dass Abstimmungs- und Meinungsbildungsprozesse nicht immer reibungslos ablaufen. Dort, wo viele Interessen engagierter Menschen zusammentreffen, ist es kaum möglich, eine Lösung zu finden, die allen Erwartungen gerecht wird. Ich bitte Sie daher: Bleiben Sie gut miteinander im Gespräch! Nutzen Sie die zukünftigen Gremi-

en Ihrer Pfarrei, um Entscheidungen zu treffen, die transparent und gut nachvollziehbar sind. Das Patrozinium Ihrer Pfarrei, die Heilige Familie, kann Ihnen hier Orientierung geben. Auch das Leben der Heiligen Familie war nicht frei von Konflikten. Aber im Hören auf Gott und aufeinander konnte sie auch in schwierigsten Situationen bestehen und brach nicht auseinander.

Für einige Menschen ist der heutige Tag vielleicht auch ein schmerzlicher Tag. Nicht selten bringen Veränderungen auch den Verlust von Liebgewonnenem mit sich. Solche Sorgen und Ängste brauchen – wie die Freude am Wachstum des Neuen – Raum, Zeit und Aufmerksamkeit.

Unser gesellschaftliches und kirchliches Leben war und ist sehr einschneidend durch die Sorgen und Nöte der Corona-Pandemie bestimmt. In Ihren Gemeinden mussten Sie lange Zeit auf öffentliche Gottesdienstfeiern und das vertraute Gemeindeleben verzichten. Auch das Neugründungsfest kann nicht wie geplant in großer, festlicher Gemeinschaft begangen werden. Umso mehr versichere ich Ihnen, dass ich Ihnen in diesen Tagen und Wochen



URKUNDE
ÜBER DIE ERRICHTUNG
DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN PFARREI
HEILIGE FAMILIE ZWICKAU

Nach Anhörung des Priesterrates
errichte ich zum 27. September 2020 die
RÖMISCH-KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
mit Sitz in Zwickau.

Sie ist die unmittelbare Rechtsnachfolgerin der Pfarreien
St. Franziskus von Assisi Crimmitschau, Mariä Himmelfahrt Glauchau,
St. Pius X. Hohenstein-Ernstthal, Maria, Königin des Friedens Kirchberg,
Mutterschaft Mariens Meerane, St. Martin Waldenburg, St. Bonifatius Werdau,
Heilige Familie Zwickau, St. Franziskus Zwickau-Planitz
und St. Johann Nepomuk Zwickau,
die ich zum gleichen Zeitpunkt aufhebe.

Das Territorium der neugegründeten Pfarrei umfasst
das gesamte bisherige Gebiet der aufgehobenen Pfarreien.
Pfarrkirche der neuen Pfarrei ist die Kirche Heilige Familie in Zwickau.
Die Kirchen St. Franziskus von Assisi Crimmitschau, Mariä Himmelfahrt Glauchau,
St. Pius X. Hohenstein-Ernstthal, Maria, Königin des Friedens Kirchberg,
Mutterschaft Mariens Meerane, St. Martin Waldenburg, St. Bonifatius Werdau,
St. Franziskus Zwickau und St. Johann Nepomuk Zwickau
sind Filialkirchen der neuen Pfarrei.

Dresden, den 3. September 2020

Heinrich Timmerevers
Bischof von Dresden-Meißen



Gründungs-
urkunde
der neuen
Pfarrei
"Heilige
Familie"
Zwickau

im Gebet verbunden bin und mich
freue, wenn das Fest in nächster Zeit
nachgeholt werden kann. Die recht-
liche Neugründung Ihrer gemeinsa-
men Pfarrei erfolgt dennoch, wie vor-
gesehen, mit dem heutigen Tag.
Ich vertraue Ihre neugegründete

Pfarrei der Fürsprache der Heiligen
Familie an und wünsche Ihnen allen
Gottes Segen für Ihren weiteren Weg.
Dresden, den 27. September 2020

Ihr
Heinrich Timmerevers
Bischof von Dresden-Meißen

Grußworte

zur Pfarreineugründung

Liebe Mitchristen!

Nun ist es soweit.

Die neue katholische Pfarrei ist entstanden. Rund 8.000 Katholiken aus bisher zehn Pfarreien sind in ihr zusammengeschlossen. Vieles ist noch zu organisieren, vieles ist neu und ungewohnt. „Gemeindewachstum“ haben sich sicher viele Gläubige anders vorgestellt, die katholische Kirche in unserem Bistum konnte sich aber den personellen und finanziellen Zwängen unserer Zeit nicht entziehen. Aber es ist auch die Gelegenheit für neue Kontakte, für neue Geschwister, für neue Freunde. Und wem das noch zu viele Fremde in der neuen Pfarrei sind, der darf sich an den Spruch „Fremde sind Freunde, die man nur noch nicht kennengelernt hat“ erinnern. Und es ist im Übrigen bei beiden großen (aber gar nicht mehr so großen) Kirchen so, dass in zunehmendem Maße Kirche zwar immer „von ganz oben“, aber nicht mehr „von oben“ gemacht



Foto: G. Friedrich

wird. Die aktiven Macher vor Ort gestalten das Gemeindeleben und sind im Alltag das Bild der Kirche.

Mein alter Pfarrer hat uns motiviert: „Ihr seid die, auf die ihr immer gewartet habt!“ Recht hatte er! Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Zusammenwachsen und Zusammensein. Ich wünsche Ihnen weise Hirten, die lenken, leiten, anregen. Und ich wünsche Ihnen Gottes Segen!

Dr. Christoph Scheurer
Landrat

Grußworte

zur Pfarreineugründung

Liebe Schwestern und Brüder, herzlichen Dank für die Einladung zur Neugründung Ihrer Pfarrei „Heilige Familie Zwickau“. Aus 10 Gemeinden ist sie entstanden und umfasst weiterhin drei Kirchliche Orte. Jeweils vier Teilnehmer dürfen auf Grund der Corona-Schutzbestimmungen heute an diesem Gründungsgottesdienst dabei sein – so habe ich es im Internet gelesen. Sicher feiern viele Gemeindeglieder noch anderweitig mit – an den Bildschirmen oder den Handys und vielleicht auch in Gedanken, mit dem Herzen. Und darauf, glaube ich, kommt es schließlich an. Dass jeder dabei sein kann, mit dem Herzen.

DAS HERZ, meint im biblischen Sinne mehr als wir in uns tragen: Es ist MITTE UND SITZ DES LEBENS. Und so hat nicht nur der Mensch damit zu tun, sondern auch Gott. Bereits im 5. Buch Mose ist zu lesen: „Es ist das Wort ganz nah bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen dass du es tust“ (5. Mose 30,40) und später im Buch der Sprüche ist zu fin-



Foto: C. Thoms

den: „Mein Sohn vergiss meine Lehre nicht, und dein Herz bewahre meine Gebote. Sie werden dir Verlängerung der Tage und Jahre des Lebens und viel Frieden bringen.“ (Sprüche3,1f) Darum geht es heute auch: dass mit der Neugründung ihrer Pfarrei, Wort und Zuspruch Gottes für Menschen bewahrt und bereitgehalten wird.

Natürlich, es gibt Situationen, die sich verändert haben. Das christliche Zusammenleben wird anders organisiert. Nachwuchssorgen sind da und treten in unseren Kirchen offen

zutage. Gemeinden werden kleiner. Zuweilen entsteht der Eindruck, man verliert einen kostbaren Schatz.

Auch unsere Evangelischen Gemeinden durchleben schnell voranschreitende Veränderungsprozesse. Verfallener Erfahrungen drängen sich vor die Tatsache, dass Kirche Gemeinschaft der von Gott Herausgerufenen ist... Es ist Trauerarbeit zu leisten und es gilt Ängste zu überwinden. Zudem kommen die Kräfte der Gemeindeglieder im Ehrenamt an ihre Grenzen. Dennoch lebt und wirkt Gemeinde weiter. Anders, aber sie ist da. Und das ist nicht zwingend eine Sache

der Räume oder der Strukturen, sondern des Glaubens und des Herzens. Gott sei Dank! – spüren wir das. Es darf uns stärken.

Und so wünsche ich euch, liebe Geschwister, dass ihr mit allen Sorgen, die mit dieser Neugründung verbunden sind, die Freude der Glaubenden nicht verliert. Gott braucht fröhliche Menschen in seinem Dienst. Weiterhin wird er sie wählen, berufen, segnen und senden.

Die Emmausgeschichte, aus der eure Pfarrei ihr Leitbild entwickelt hat und fortsetzen will, erzählt das ziemlich



von links: Generalvikar Andreas Kutschke; die drei Patres von Ob-
latenkloster „Josef Cebula“ Zwickau P. Piotr Pasko OMI, P. Tadeusz
Wdowczyk OMI und P. Wladyslaw Poddebniak OMI; der mitarbeitende
Priester Dr. Waldemar Styra sowie der neue Leitende Pfarrer
Dekan Markus Böhme. Foto: D. Kirchberger

Die von den zehn zur neuen Pfarrei gehörenden Gemeinden
sowie von drei kirchlichen Orten gestalteten Kerzen werden zu
Beginn des Gottesdienstes angezündet. Foto: A. Golinski



Impressionen

aus dem Gründungsgottesdienst

Grußworte

zur Pfarreineugründung

genau. Sie ist das frühe Bild einer offenen Kirche, so wie sie heute noch gebraucht und erhofft wird. Keine geschlossene Gemeinschaft soll diese Kirche sein, sondern eine, die unterwegs ist und in deren Mitte Jesus noch Platz hat. Und dann fällt dieser bemerkenswerte Satz: brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete auf dem Weg?

Dieser Frage dürfen wir uns alle – als Christen – stellen: Sind wir eine solche Gemeinde, die von sich sagen kann – unser Herz brannte, als wir ihn erkannten auf dem Weg? Darauf eine gute Antwort zu finden, dazu ermutigt der Herr alle seine Jünger.

Im Glauben sind wir eins und Viele im Bekennen. Wo aber Christus die Mitte bleibt, sind wir Gemeinde mit verschiedenen Menschen: Mitglieder, Getaufte und Berufene. Mit Sehnsucht Suchende und bereits Gefundene. Wir sind Kinder Gottes und sein Eigentum weil wir erfahren dürfen, wie sich Liebe – GOTTES LIEBE - anfühlt.

Und das hat ja auch mit dem Herzen zu tun – mit Geduld, mit Sanftmut und mit Zuversicht. Mit Herzlichkeit und mit Offenheit und mit gegenseitigem Handeln. Mit VERTRAUEN und NEUGIER. Und last but not least will ich das freundliche Wort nicht ver-



Generalvikar Andreas Kutschke übergibt die neuen Kirchenbücher sowie das neue Siegel der Pfarrei. Fotos: C. Thoms



gessen, die gute Nachricht von Gott. Darum liebe Schwestern und Brüder der neuen Pfarrei, seid eine heilige Familie und seid gut zueinander, bleibt interessiert und wissbegierig. „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen“, schreibt Paulus in seinem Brief an die Kolosser und das zitiere ich nun als Schluss: „Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dank-

bar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

Gottes Segen für Dienst und Gemeinde wünscht, im Namen vieler Glaubensgeschwister aus der Ökumene, Ihr/Euer

Harald Pepel, Superintendent



von links: P. Tadeusz Wdowczyk OMI, P. Piotr Pasko OMI, Pfr. Markus Böhme, Generalvikar Andreas Kutschke, P. Wladyslaw Poddebniak OMI sowie Dr. Waldemar Styra. Foto: A. Golinski

Impressionen

aus dem Gründungsgottesdienst

Biblisch begründeter **Auftrag**

Gemeinsam unterwegs – Hoffnung aus der Begegnung schöpfen und weitergeben.

Wir, die Gemeinden und kirchlichen Orte der Römisch-katholischen Pfarrei "Heilige Familie" Zwickau, wollen nach dem Vorbild der Emmausjünger gemeinsam unterwegs sein, um den Ruf Gottes wahrzunehmen und darauf zu antworten.

Unsere Gemeinden, besonders die im ländlichen Raum, werden kleiner, die Gemeindeglieder älter. Das entspricht der demographischen Entwicklung der Region. Hinzu kommt, dass Gemeinden jüngere Menschen, die hier leben, verloren gehen, indem sie den Gottesdiensten fernbleiben oder gar die Kirche verlassen.

Viele unserer Mitmenschen außerhalb der Kirchen zeigen heute anscheinend kein Interesse an Gott und dem christlichen Glauben. Sie sind häufig ohne religiösen Bezug aufge-

wachsen, zudem verdrängen Arbeit und vielfältige Freizeitangebote die Frage nach Gott. Manche distanzieren sich auch bewusst vom Christentum und/oder von der Kirche. Diese gleichgültige oder ablehnende Haltung im Umfeld kann bedrückend wirken, so wie die Kreuzigung Jesu die beiden Jünger traurig gestimmt hat.

Auch in unserer Region treten besonders in jüngster Zeit zunehmend gesellschaftliche Spannungen auf. Die Zahl der Menschen, die unzufrieden sind und sich benachteiligt fühlen, ist erheblich. Immer mehr Menschen befinden sich in einer Notlage. Respektloser Umgang, Hass und Ausländerfeindlichkeit sind besorgniserregend und für uns als Christen nicht hinnehmbar. Hier fühlen wir uns angefragt. Auch dies sollten wir als Anruf Gottes an uns verstehen.



Info:

Um AntWORT zu geben, wollen wir – nach dem Vorbild der Emmausjünger – gemeinsam auf das WORT Gottes hören und in der Eucharistie-Feier die Gemeinschaft mit Gott immer wieder erneuern und daraus Kraft schöpfen. Neben der Heiligen Messe sollen die verschiedenen Arten von Liturgie, Gespräche in Kreisen und Gruppen, Vorträge und andere Formen der Erwachsenenbildung und -katechese unseren Glauben vertiefen und neue Begeisterung wecken. Dabei wollen wir wertvolle Traditionen pflegen, ebenso unsere Riten immer neu auf Wahrhaftigkeit prüfen und nach zeitgemäßen Formen und einer verständlichen Sprache im Ausdruck unseres Glaubens suchen. Davon erhoffen wir uns, dass der Funken überspringt und vielen „das Herz brennt“.

Wir wollen unseren Glauben in der Kirche an die nächsten Generationen weitergeben und auch die Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung einladen, die sich Sinnfragen stellen. Große Bedeutung haben für uns Angebote, die Kinder, Jugendliche und junge Familien ansprechen.

Dieser biblisch begründete Auftrag ist das Ergebnis des sogenannten pastoralen Erkundungsprozesses. Er hat bereits vor sechs Jahren begonnen. Bei einer Reihe von Treffen haben Vertreter der Gemeinden und kirchlichen Orte über die Zukunft kirchlichen Lebens in unserer Region nachgedacht und sich darüber verständigt.

Der Auftrag beschreibt, wozu wir uns berufen sehen. Die Formulierung des Auftrags hilft, sich gemeinsamer Ziele zu vergewissern, an denen sich die Pfarrei auf ihrem Weg orientieren kann.

Der biblisch begründete Auftrag ist kein Pastoralkonzept. Er behandelt die Grundfrage ‚Wozu sind wir als Kirche da?‘. Das Pastoralkonzept definiert, wie dies dann umgesetzt werden soll.



Biblisch begründeter Auftrag

Unsere Pfarrei sieht sich als Gemeinschaft von Gemeinschaften. Sie will ihren Mitgliedern eine Heimat sein und sie will mit den Emmausjüngern lernen, die mit Jesus unterwegs waren, ihn zunächst aber nicht erkannt haben: dass sich die Gläubigen nicht nur mit sich selbst befassen, sondern sich ebenfalls anderen Menschen in ihrem Umfeld zuwenden wollen. Sie will einladen, den Glauben an Gott und den Wert der christlichen Gemeinschaft wieder zu entdecken oder kennenzulernen.

Wir wollen die frohe Botschaft des Evangeliums in die Region tragen und Gottes Liebe auch für Menschen spürbar machen, die nicht getauft sind und außerhalb der Kirche stehen, indem wir

- uns für die Würde eines jeden Menschen einsetzen und diesbezüglich eindeutig Position beziehen, wenn es in der Gesellschaft unchristlich zugeht,

- Hilfsbedürftigen selbst zur Seite stehen und die Caritas, das Christliche Sozialwerk und katholische Hilfswerke unterstützen,
- in unseren Kinder- und Bildungseinrichtungen Samenkörner unseres Glaubens säen,
- auch die alten Menschen, die am Aufbau unseres Landes und der Gemeinden einen großen Verdienst haben, nicht vergessen und ihnen unsere besondere Zuwendung schenken.

Als Pfarrei wollen wir unterwegs sein zu den Menschen, die Hilfe, Rat oder Orientierung suchen. So sollen sie die Liebe Gottes erfahren können. Zugleich möchten wir Halt und Heimat haben in der Gemeinschaft mit Gott und miteinander.

Unterwegs mit den Emmausjüngern

Lk 24, 13–35

- 13 Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.
- 14 Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.
- 15 Und es geschah:
Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.
- 16 Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.
- 17 Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?
Da blieben sie traurig stehen
- 18 und der eine von ihnen – er hieß Kléopas – antwortete ihm:
Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?
- 19 Er fragte sie: Was denn?
Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk.
- 20 Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.
- 21 Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.
- 22 Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab,
- 23 fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.
- 24 Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.
- 25 Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.



- 26 Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?
- 27 Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.
- 28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen,
- 29 aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.
- 30 Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen.
- 31 Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.
- 32 Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

- 33 Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.
- 34 Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.
- 35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Wandbild
 „Emmausjünger“
 in der Pfarrkirche



Foto: C. Thoms



Ins Netz gegangen

Mit Gründung der Groß-Pfarrei ging auch ein neuer Internetauftritt an den Start. Die Internetseite bietet neben aktuellen Informationen und Terminen auch Wissenswertes über die zehn Gemeinden sowie Hinweise zu Kontaktmöglichkeiten mit dem Pfarrteam bzw. dem zentralen Pfarrbüro. Nach und nach werden noch fehlende Informationen und Themen ergänzt.

Auch in den Sozialen Medien finden Sie Aktuelles und Informatives über unsere Pfarrei, u.a. auf Facebook: www.facebook.com/HeiFa.Zwickau

www.heilige-familie-zwickau.de



Termine

Regelmäßige Gottesdienste

Übersicht über die regelmäßigen Sonntagsgottesdienste (inkl. Vorabendmessen) mit Stand vom Oktober 2020

Kirche	Samstag	Sonntag
Heilige Familie Zwickau	17:00 Uhr	10:30 Uhr
St. Johann Nepomuk Zwickau	-	11:00 Uhr 18:00 Uhr
St. Franziskus Zwickau	-	9:00 Uhr
Maria Königin des Friedens Kirchberg	-	9:00 Uhr
St. Bonifatius Werdau	-	9:00 Uhr
St. Franziskus Crimmitschau	-	11:00 Uhr
Mutterschaft Mariens Meerane	17:00 Uhr	-
St. Martin Waldenburg	-	9:30 Uhr
Mariä Himmelfahrt Glauchau	-	8:30 Uhr
St. Pius X. Hohenstein-Ernstthal	-	10:30 Uhr
Liebfrauenkapelle Fraureuth	-	-
Kapelle Mariä Verkündigung Mülsen St. Jakob	-	-

„Wir wissen es noch nicht“

„Wir wissen es noch nicht“ – so müssen wir derzeit als Pfarrteam viele Nachfragen beantworten.

Zum einen muss mit dem Weggang von Pfr. Dr. Waldemar Styra, der nach zehn Jahren im November die Region verlässt und in der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt Leutersdorf“ eine neue Stelle antritt, neu geplant werden.

Zum anderen wissen wir derzeit nicht, wie sich die Lage aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus entwickeln wird.

Daher wissen wir auch noch nicht, welche Veranstaltungen und Gottesdienste in naher Zukunft überhaupt stattfinden können. Auch die Weihnachtsgottesdienste sind davon betroffen. Deshalb bitten wir einfach um etwas Geduld. Viele Entscheidungen werden erst kurzfristig getroffen.

Die Vermeldungen und unsere Internetpräsenz informieren über aktuelle Termine und Neuigkeiten.

Als Pfarrei sind wir verpflichtet, die Maßgaben des Freistaates Sachsen und unseres Bistums umzusetzen. Diese Vorgaben sind in einem Hygiene- und Infektionsschutzkonzept unserer Pfarrei niedergeschrieben und können auf unserer Internetseite abgerufen oder im Pfarrbüro angefordert werden.

Ja, vieles wissen wir jetzt noch nicht. Dies wird sich erst nach und nach herausstellen.

Ihr Pfarrer & Dekan Markus Böhme



Info:

Aktuelle Gottesdienstzeiten und Veranstaltungstermine finden Sie in den wöchentlichen Vermeldungen (u. a. in den Schaukästen) und auf unserer neuen Internetseite.

Hinweise

kurz und knapp

Anschaffungen & Belege

Anschaffungen und Einkäufe, die zu Lasten der Pfarrei gehen, sind vorher mit dem Pfarrer abzustimmen. Nur Rechnungsbeträge für Anschaffungen, die vorher abgestimmt worden sind und ordnungsgemäß eingereicht werden, können erstattet werden. Genehmigte Anschaffungen sind durch Belege nachzuweisen. Diese sind auf einem Formblatt einzureichen, auf dem die Gemeinde, der Verwendungszweck, der Name und die Kontonummer eingetragen ist.

Aufwandsentschädigungen

Bislang wurden für verschiedene Tätigkeiten Aufwandsentschädigungen gezahlt. Da es sich um Absprachen der einzelnen Pfarreien gehandelt hat und dies von Pfarrei zu Pfarrei ganz unterschiedlich gehandhabt worden ist, wurden diese Entschädigungen mit der Pfarreigründung zunächst eingestellt. Hier muss durch den Kirchenrat (später: Kirchenvorstand) eine einheitliche Festlegung erfolgen.

Beerdigungen

Termine für Beerdigungen müssen unbedingt vor der Festlegung mit dem Pfarrbüro abgesprochen werden. Wir können nicht garantieren, dass Beerdi-

gungstermine, die ohne vorherige Rücksprache mit dem Pfarrbüro festgelegt worden sind, auch durch einen Priester begleitet werden können. Montags sind keine Beerdigungen möglich (s. Freier Tag).

Erstkommunion

Kinder, die derzeit die 3. Klasse besuchen und im nächsten Jahr zur Heiligen Erstkommunion gehen möchten, melden sich bitte bis zum 30. Oktober 2020 im Pfarrbüro. Anmeldeformulare können über unsere Homepage heruntergeladen werden.

Firmung

Im nächsten Jahr (2021) soll es wieder eine Firmung geben. Jugendliche, welche das 8., 9. oder 10. Schuljahr besuchen und gefirmt werden möchten, melden sich bitte bis zum 30. Oktober 2020 im Pfarrbüro. Anmeldeformulare können über unsere Homepage heruntergeladen werden.

Freier Tag

Damit die Priester trotz der hohen Anforderungen an Leib und Seele gesund bleiben können, ist für sie ein freier Tag in der Woche von Seiten des Bistums verpflichtend vorgesehen. Dies ist bei den Priestern in unserer Pfarrei der Montag. An diesem Tag werden keine dienstlichen Verpflichtungen übernommen.

Kirchenaustritte

Dass Menschen die Kirche verlassen, kommt immer wieder vor, auch wenn es über die Hintergründe und Motivation zu diesem Schritt keine Informationen an uns gibt. Da wir die freie Entscheidung dieser Menschen, die mit der Kirche nichts mehr zu tun haben möchten, sehr ernst nehmen, ist es nicht möglich, einen aus der Kirche Ausgetretenen mit einer katholischen Trauerfeier bestatten zu lassen.

Messstipendien & Stolgebühren

Wenn für einen Verstorbenen eine Heilige Messe gefeiert werden soll, ist ein Messstipendium üblich. Dieser Betrag ist für die Arbeit der Pfarrei bestimmt.

Die Messintentionen bitten wir, im zentralen Pfarrbüro abzugeben bzw. dem Zelebranten mitzugeben.

Für Beerdigungen werden sogenannte Stolgebühren entrichtet. Diese sind an das zentrale Pfarrbüro abzuführen.

Raumbelegung & Vermietung

Sämtliche Anfragen für Raumbelugungen und Vermietungen der gemeindeeigenen Räume sind über das zentrale Pfarrbüro zu erledigen. Hier wird auch der entsprechende Mietvertrag erstellt und unterzeichnet. Verantwortliche vor Ort werden sich um Einweisung, Schlüsselübergabe und Übergabe nach der Veranstaltung kümmern.

Sakramente & Sakramentalien

Leider kommt es immer wieder vor, dass bei der Meldung des Zuzugs auf unser Pfarrgebiet im Einwohnermeldeamt nicht angegeben wird, dass man römisch-katholisch ist. Manche nutzen dies bewusst, um Kirchensteuer zu sparen oder an anderen Orten abzuführen. Wer in der zentralen Meldedatei nicht als römisch-katholisch gemeldet ist, kann keine Sakramente empfangen. Sollte diesbezüglich dennoch der Wunsch bestehen, helfen wir gern, damit die korrekte Meldung über die Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche beim Einwohnermeldeamt geschehen kann.

Veranstaltungen & Termine

Bitte melden Sie ab sofort alle Termine (regelmäßige Gruppentreffen und Einzelveranstaltungen) im zentralen Pfarrbüro in Zwickau. Aus der von dort verwalteten gemeinsamen Termindatenbank heraus werden die Vermeldungen erstellt und die Terminkalender auf der neuen Internetseite greifen ebenfalls auf diesen Datenbestand zurück. Daher kann nur das publiziert werden, was bekannt ist. Auch bei Verschiebungen oder Absagen bitte im Pfarrbüro Bescheid geben.

KONTAKT



Pfarrer:

Dekan Markus Böhme

Tel.: 0375 294190

markus.boehme@heifa-zwickau.de

Mitarbeitende Priester:

Pfr. Dr. Waldemar Styra

(bis 22.11.2020)

Tel.: 0376 32494

waldemar.styra@heifa-zwickau.de

P. Wladyslaw Poddebniak OMI

Tel.: 0375 30332003

poddebniak@oblaten.de

P. Piotr Pasko OMI

Tel.: 0375 30332001

für Notfälle: 0162 87 56 590

pasko@oblaten.de

P. Tadeusz Wdowczyk OMI

Tel.: 0375 30332002

tadeusz@oblaten.de

So erreichen Sie uns:

**Röm.-Kath. Pfarrei
Heilige Familie
Hegelstraße 3
08056 Zwickau**

Telefon:

0375 29 41 90

Fax:

0375 23 09 053

E-Mail:

kontakt@heifa-zwickau.de

Internet:

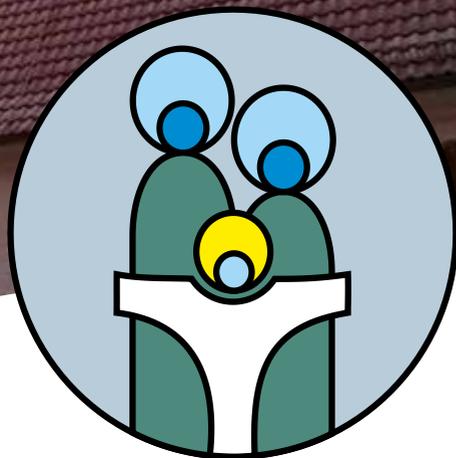
www.heilige-familie-zwickau.de

Öffnungszeiten:

Montag	9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	9:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch	9:00 - 15:00 Uhr
Donnerstag	9:00 - 17:00 Uhr
Freitag	9:00 - 12:00 Uhr

Kontoverbindung:

Empfänger:
Röm.-Kath. Pfarrei
Heilige Familie
Bank: Volksbank Zwickau
IBAN: DE77 8709 5934 0300 0008 51
BIC: GENODEF1Z01



Gemeindereferentin:

Bernadette Sonnemann
Tel.: 0375 294190
bernadette.sonnemann@heifa-zwickau.de

Gemeindereferent:

Benjamin Braun
Tel.: 0172 3725076
benjamin.braun@heifa-zwickau.de

Pfarrbüro:

Sekretärin Angela Sacher
Sekretärin Kerstin Besser
Tel.: 0375 294190
kontakt@heifa-zwickau.de

Werde Hoffnungsträger!



Diaspora-Sonntag 15. November 2020

Hoffnung infiziert. Hoffnung steckt an.
Hoffnung macht Mut.

Hoffnungsträger in Zeiten von großen Herausforderungen: Das Leitwort der Diaspora-Aktion 2020 »Werde Hoffnungsträger!« lädt dazu ein, unsere Hoffnung weiterzutragen und erlebbare Hoffnungszeichen zu setzen, indem wir andere und uns selbst dazu ermutigen, zu Hoffnungsträgern für unsere Mitmenschen zu werden.

Werden auch Sie zum Hoffnungsträger oder zur Hoffnungsträgerin!

Zum Beispiel für die Kinder und Jugendlichen im Don Bosco Haus Magdeburg:
www.bonifatiuswerk.de/donbosco

Bitte helfen Sie durch Ihre Solidarität!

Ihre
Spende
zählt!

Spendenkonto

IBAN DE46 4726 0307 0010 0001 00

Stichwort: „Diaspora-Sonntag 2020“

Online-Spenden

www.bonifatiuswerk.de/spenden

Keiner
soll alleine
glauben.



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**